

# Lord Weidenfeld: „Unerbittliche Religion“



Der englische Lord George Weidenfeld ist Verleger und Mitglied des britischen Oberhauses. Als Jude musste er 1938 nach dem Anschluss Österreichs gen England flüchten. Weidenfeld war in seinem vielseitigem Leben unter anderem der erste Kabinettschef Israels. Für die BILD-Zeitung verfasste er jetzt einen Artikel über die Gefahren, die Europa drohen. Im Zentrum seiner Befürchtungen: Der Islam. Er schreibt von „Flammen einer unerbittlichen Religion“ und einer „antiwestlichen Ideologie“, von einem „Dschihad der Zukunft“ und der „Rückeroberung eines verlorenen Imperiums“. Der Mann blickt durch und spricht es auch noch aus – eine Rarität heutzutage.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Die bemerkenswerten Formulierungen von Lord Weidenfeld:

*„Die Kräfte, die uns gegenüberstehen und unsere demokratischen, politischen Institutionen bedrohen, sind von einem Fanatismus beseelt, der die Flammen einer unerbittlichen Religion und einer antiwestlichen Ideologie gegen gerade jene Ideale schürt, die uns in Europa zusammenhalten. Die extremen Islamisten meinen es ernst, wenn sie von dem Dschihad der Zukunft, der Rückeroberung eines verlorenen Imperiums sprechen.“*

*Europa darf diese Tendenzen nicht von der Hand weisen.*

*Die Terroroffensive, wie sie sich am 11. September 2001 in New York abspielte, musste als Wendepunkt und grimme Mahnung gelten. Der Arabische Frühling war ein Aufstand der*

*Entmächtigten, aber er wandelte sich in kürzester Zeit zu einer weiteren Periode politischer Unsicherheit und drohender Schreckensherrschaft radikaler Elemente. Drei Viertel der Wählerschaft Ägyptens suchten ihr Heil in radikalen, dem religiösen Fanatismus zugeneigten Parteien.*

*An den Flammenherden im Nahen Osten und den Krisenherden Afghanistan, Pakistan und Iran gibt es genügend Möglichkeiten schrecklicher Ausbrüche. Wenn es zum Beispiel Iran gelänge, trotz Drohungen des Westens Atomwaffen zu erzeugen, würde die ganze Nachbarschaft in Unruhe geraten und sich Vernichtungswaffen aller Art in fieberhafter Eile verschaffen wollen.“*

Wer die Augen nicht verschließt, erkennt die ungeheure Dynamik, die der entfesselte Islam momentan in vielen Ländern entwickelt. Doch bei uns stellt der gesamte politische Mainstream den Islam unter Kritik-Naturschutz, damit der brodelnde Kessel in den Gegengesellschaften vieler Städte nicht explodiert. Der nichtmoslemischen Noch-Mehrheitsbevölkerung verpasst man damit gleichzeitig Beruhigungstabletten. Eine verlogene und gefährliche Strategie, die unsere künftige Sicherheit massiv aufs Spiel setzt.

In bezug auf die EU-Politik meint Lord Weidenfeld, dass Deutschland die Leitungsrolle in Europa „nicht erspart“ bleibe. Man müsse im Übrigen auch den Ausschluss des einen oder anderen Mitglieds verkraften können. Der Lord, der im vergangenen September den Ehrenpreis der internationalen Medienkonferenz „M 100“ erhielt, formuliert zum Schluss einen interessanten Appell:

*Die Zukunft erfordert eine enge Zusammenarbeit der Regierungen, Integrität und Schlagkraft der Medien – und vor allem eine reifere, sich der Lage bewussten Bevölkerung.*

Könnte man dies auch als indirekten Aufruf an das Volk werten, deutlicher gegen den politisch korrekten Mainstream aufzubegehren? Aber bevor in Deutschland das rechtskonservative Bürgertum zum Demonstrieren auf die Straße geht, muss wohl noch viel passieren. Erst wenn der eigene Besitz und die eigene Sicherheit erheblich gefährdet sind, dürfte dieser Teil der Bevölkerung aktiv werden.

Die Berliner Zeitung über Lord Weidenfeld: „Ein Kämpfer für die Freiheit, klug wie eine ganze Bibliothek“